

## "Gemeinsam unterwegs – das Wundernetz"

Hildegard Legat  
(Leiterin des Inklusionsprojekts)

09621 - 30 81 266  
hildegard.legat@lebenshilfe-amberg.de



# Einfache Hilfen für das Zusammenleben aller Menschen

Mehr Informationen rund um Inklusion  
und unser Projekt finden Sie hier:

[www.wundernetz.org](http://www.wundernetz.org)  
[www.facebook.com/daswundernetz](https://www.facebook.com/daswundernetz)  
[www.twitter.com/wundernetz](https://www.twitter.com/wundernetz)



Barrierefreiheit ist sehr wichtig, damit alle Menschen an allen Bereichen unseres Lebens teilhaben können. Barrierefreiheit nutzt allen Menschen – mit und ohne Behinderung. Zum Beispiel auch älteren Menschen, Kindern, Eltern mit Kinderwagen oder Kranken, die nur kurze Zeit auf Mobilitätshilfen angewiesen sind.

**Fragebogen für Geschäfte**

Name des besuchten Orts: \_\_\_\_\_

Zugänglichkeit im Eingangsbereich:	Ja	Nein
Gibt es eine Rampe? (höchstens 6 % Steigung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Eingangstür mindestens 1 m breit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kann man die Tür einhändig öffnen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es einen barrierefreien Nebeneingang, mit Hinweis am Haupteingang?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Beleuchtung gut?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im Geschäftsraum oder Aufzug:	Ja	Nein
Ist Platz für Rollstuhlfahrer in den Gängen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es einen Aufzug oder einen Treppenaufzug?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Aufzug groß genug für einen Rollstuhlfahrer mit Begleiter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt der Aufzug akustische Signale?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Handläufe an den Treppen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Idealerweise beidseitig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die erste und letzte Treppenstufe farblich markiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Preisschilder gut lesbar: Ist die Schrift groß und der Kontrast stark?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Toilette:	Ja	Nein
Ist die Toilette barrierefrei? Ebenenmäßig erreichbar, ohne Stufen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vielleicht sogar groß genug für einen E-Rollstuhlfahrer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ausreichend Platz für eine Begleitperson?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es Haltegriffe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Falls es dort keine Toilette gibt: Ist eine öffentliche Behindertentoilette in der Nähe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Umkleidekabine:	Ja	Nein
Gibt es eine große Umkleidekabine, in die auch ein Rollstuhlfahrer oder eine Begleitperson hineinpasst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es Haltegriffe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Parkplätze:**

Gibt es Behindertentoparkplätze in der Nähe?	Ja	Nein
Wie viele?	Anzahl	
Wie weit muss man laufen?		

**Was muss man sonst noch wissen?**  
Zum Beispiel: Sind die Mitarbeiter hilfsbereit bzw. aufmerksam? Sind Menschen mit Handicap willkommen? Sind Hilfen für Menschen mit Behinderung geplant?  
Hier ist Platz für Notizen:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Wer hat den Ort besucht:**  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Wann wurde der Ort besucht:**  
\_\_\_\_\_

Bilder Supermarkts und Kleidergeschäft: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.  
Illustration Stefan Albers, Anja Fietzsch, 2011

Unsere Wundernetz-Fragebögen sind in Zusammenarbeit mit Menschen mit vielen unterschiedlichen Behinderungsarten entstanden.

In unseren Empfehlungen geht es aber nicht um die DIN-Normen für Barrierefreiheit, sondern um einfache, alltägliche Hilfen und darum, mögliche Hindernisse zu erkennen und sie durch Hilfsbereitschaft auszugleichen. Daher wollen wir hier ein paar der Hintergründe zu unseren Fragen in den Fragebögen genauer erklären:

Tastpläne oder ein gut verständliches Leitsystem für große Gebäude gibt es nur selten, doch Menschen mit einer Sehbehinderung oder einer Lernbehinderung finden sich bald gut zurecht, wenn sie die Möglichkeit haben, dass sie jemand beim ersten Besuch am Haupteingang abholt.

Stufen, Schwellen und schmale Türstöcke erschweren den Zugang. Für Benutzer von Rollatoren sind oft schon unterschiedliche Bodenbeläge ein Hindernis.

Hilfsbereitschaft ist wunderbar. Bitte sprechen Sie die Personen jedoch immer vorher an. Treten Sie in ihr Gesichtsfeld und machen sie so auf sich aufmerksam, berühren Sie Menschen aber bitte nur mit ihrem Einverständnis. Blinde und Hörgeschädigte erschrecken leicht, wenn sie unvorbereitet berührt werden. Ein Rollstuhl oder Rollator oder ein Blindenstock ist ein wichtiges privates Hilfsmittel, ebenso wie ein Begleithund – bitte ebenfalls nicht ungefragt berühren!

Sie, nicht du!

Bitte sprechen Sie nicht die Begleitperson, den Gebärdensprachdolmetscher oder einen Assistenten an, wenn Sie einen Menschen mit Behinderung meinen. Sprechen Sie nicht über, sondern mit uns!

Leichte Sprache hilft nicht nur Menschen mit einer Lernbehinderung oder Leseschwäche, sondern auch Menschen, die gerade Deutsch lernen, oder die an Aphasie erkrankt sind oder kleine Schrift nicht mehr entziffern können.

Es helfen oft schon Texte, die groß gedruckt sind und sehr deutliche Kontraste haben: bei Speisekarten, bei Kleidungsetiketten oder Fahrplänen. Verschnörkelte Schrift erschwert das Erkennen von Texten.

Warum ist gute Beleuchtung hilfreich? Für hörgeschädigte Menschen ist das Mundbild sehr wichtig: Schummrige Beleuchtung in Kneipen erschwert z. B. das Ablesen vom Mund.

Viele Menschen mit einer Sehbehinderung können noch hell und dunkel unterscheiden und sich so orientieren. Lichtsignale können z. B. auch Gehörlose vor Gefahren warnen.

Für Menschen mit psychischer Behinderung sind ruhige Rückzugsorte eine wertvolle Hilfe.

Hörbehinderte können oft Lautsprecherdurchsagen nicht hören, z. B. am Bahnhof oder auch im Wartezimmer beim Arzt. Ein guter Tipp für die Kommunikation: Wenn man mit Gesten nicht mehr weiterkommt, einfach Notizen auf dem Handy tippen!

Für Sehbehinderte sind dagegen gesprochene Texte eine wichtige Hilfe, um selbstbestimmt durch den Alltag zu kommen.

Behinderten-WCs bitte nicht als Abstellraum nutzen!